

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Jänner d. J. den Director der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Felician Freiherrn von Myrbach-Rheinfeld in die sechste Rangscategorie allergnädigst zu befördern geruht.

Haritel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister a. D. Gutsbesitzer Vladimir Younga von Benie, wie den Oberleutenanten: Nikolaus Bánó von Tapolcsutka und Kilemezó des Husarenregiments Graf Pálffy Nr. 8 und Stanislaus von Rusilo-Wolkowicki des Uhlanenregiments Fürst zu Schwarzenberg Nr. 2 die Rämmererwürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Jänner d. J. allergnädigst geruht, die erbetene Veretzung des Landesgerichts-Präsidenten in Troppau Lothar Ritter von Strobl-Albeg nach Brünn zu genehmigen und den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Landesgerichts-Vizepräsidenten in Troppau Dr. Karl Kopitsch zum Landesgerichts-Präsidenten daselbst zu ernennen.

Spens m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. den Rath des Prager Oberlandesgerichtes, in Dienstesverwendung beim Kreisgerichte in Eger, Adrian Brühl zum Vizepräsidenten des genannten Kreisgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Spens m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner d. J. den im Eisenbahnministerium in Verwendung stehenden Inspectoren der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Karl Reghem und Emil Ritter von Planter-Klaps den Titel und Charakter eines Oberinspectors der genannten Behörde allergnädigst zu verleihen geruht.

Wittet m. p.

Feuilleton.

Neue Erfindungen.

Mitgetheilt vom Patentamte J. Fischer in Wien.

Die deutsche Heeresleitung in China wurde in letzter Zeit mit einer eigenartigen Einrichtung für drahtlose Telegraphie versehen, die dem Zwecke, dem sie dienen soll, vorzüglich angepasst ist. Die ganze Anordnung ist auf einem Gasolin-Automobil von sechs Pferdekraften untergebracht, welches einen Gleichstrom-Dynamo und die übliche Ausrüstung für drahtlose Telegraphie enthält. Der Dynamo wird von dem Gasolin-Motor bethätigt und liefert den nöthigen Strom für den Apparat. Die verticalen Drähte der Empfangsapparate werden an Ballons von 18 Cubikfuß Fassungsraum geführt und können somit leicht den Umständen entsprechend verlängert oder verkürzt werden. Interessant an der Sache ist auch die schnelle Ausführung des Auftrages. Zwei Wochen nach seiner Ertheilung war alles zur Ablieferung fertig.

Mr. de Gall, Forstinspector in Lemur, Frankreich, hat einen interessanten Versuch vorgenommen, dessen Resultat vor großer Wichtigkeit für verschiedene Industrien sein dürfte. Er hat nämlich Holz geschmolzen. Es gelang ihm, mittels Anwendung hohen Druckes bei trockener Destillation das Entweichen der sich entwickelnden Gase zu verhindern und auf diese Weise das Holz in eine geschmolzene Masse zu verwandeln. Nach der Abkühlung nahm die Masse ein der Kohle ähnliches Aussehen an, ohne jedoch eine Spur von ihrem organischen Gefüge aufzuweisen. Dieser neuartige

Den 12. Jänner 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das I. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 14. Jänner 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCII., XCIII., XCIV. und XCV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. und 13. Jänner 1901 (Nr. 10 und 11) wurde die Weiterverbreitung folgender Breiszeugnisse verboten:

- Nr. 1 „Der Hammer“ vom 5. Hartungs 1901.
- Nr. 1 „Unverfälschte deutsche Worte“ vom 1. Hartungs 2014 (1901).
- Nr. 2 „Gablunger Zeitung“ vom 4. Jänner 1901.
- Sonderausgabe des „Gablunger Anzeiger“ vom 3. Eismonds 1901.
- Nr. 2 „Hromadzkij Holos“ vom 3. Jänner 1901.
- Nr. 1 „Prawo ludu“.
- Nr. 6 „Naprzód“.
- Nr. 1093 „Bulwinauer Post“ vom 6. Jänner 1901.
- Nr. 63 „Dseptarea“ vom 6. Jänner 1901.
- Nr. 61 „Národní Listy“ (Nachmittagsausgabe) vom 3ten März 1900.
- Nr. 7 „Pravo lidu“ vom 7. Jänner 1901.
- Nr. 1 „Kladenskí zájmy“ vom 5. Jänner 1901.
- Nr. 1 „Böhmerwald-Vote“ vom 6. Jänner 1901.
- Nr. 48 „Ciggi“ vom 20. December 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reichsrathswahlen.

Die Mißerfolge der Candidaten Dr. Ebenhoch in Wels und Malfatti in Innsbruck werden von den liberalen Wiener Blättern auf Rechnung der bisherigen Politik der katholischen Volkspartei gestellt.

Das „Fremdenblatt“ constatirt, dass diese Partei in allen Ländern Schlappen erlitten hat, und führt aus, dass diese nicht dem Zurückgehen des conservativen Gedankens, sondern der Ausbreitung des nationalen Gedankens zuzuschreiben sind. Mit dem Anwachsen der radicalen Elemente wachse aber die Aufgabe, die den besonnenen und gemäßigten Elementen zufällt. Die katholische Volkspartei werde geschwächt in das Parlament zurückkehren, ihre Bedeutung brauche aber nicht vermindert zu werden, wenn sie ihre Stellung richtig wählt. Dr. Ebenhoch habe ihr in seinen jüngsten Publicationen, in welchen er sich an die Seite der Deutschen stellte, den Weg schon gewiesen; er werde

Körper ist hart, kann jedoch leicht geformt und poliert werden, ist undurchdringlich für Wasser und Säuren sowie für elektrische Ströme. Es ist abzuwarten, unter welchen ökonomischen Bedingungen der Erfinder dieses für die Industrie wichtige Material herstellen kann.

Nach einem vor kurzem ertheilten englischen Patent wird das Glas aus Materialien hergestellt, die zuerst mittels des elektrischen Stromes geschmolzen und dann dadurch geklärt werden, dass sie durch elektrische Incandescenzwirkung eine genügende Zeit flüssig gehalten werden, um die innige Mischung der Bestandtheile zu sichern und das Aufsteigen von Luftblasen zu ermöglichen. In dem Ofen ist eine Vorrichtung enthalten, welche diese Bestandtheile in regelmässiger Weise gegen den Lichtbogen hin vorschiebt und sie so um die Elektroden legt, dass sie eine zu große Wärmewirkung der Elektroden auf die schon verglaste Masse verhindern. Man soll mit Hilfe dieses Verfahrens Glas von sehr grosser Reinheit erhalten. Da die dazu nöthigen Vorrichtungen keine complicirten sind, hat die neue Glaszeugungs-Methode alle Aussicht auf Erfolg.

Professor Zhsing vom State-College in Pennsylvanien, V. St. A., gibt auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen eine neuartige Erklärung für die Unterschiede, die zwischen Anthracit und bituminöser Kohle bestehen. Professor Zhsing ist zu der Ueberzeugung gelangt, dass die flachliegenden Anthracit-Betten während der Abkühlung beim Zusammenziehen der Erdkruste einem enormen seitlich wirkenden Drucke ausgelegt wurden, der alle explosiven und sonstigen in der Kohle enthaltenen Gase aus den Spalten und Rissen

wohl noch ein Mandat erhalten und berufen sein, ihr auch künftig voranzugehen.

Die „Neue Freie Presse“ erblickt in den Wahlen im allgemeinen als gemeinsames Merkmal den anticlericalen Zug und folgert daraus, dass nicht bloß die katholische Volkspartei in einer wahren Krise in den Reichsrath zurückkehren werde, sondern dass auch mit ihr die alte Majorität die schwerste Niederlage erlitten habe, weil sich jetzt kein Deutscher mehr finden werde, an den sie ein Danktelegramm für seine Unterstützung senden können, wie sie es seinerzeit an Herrn Ebenhoch aus Brerau gesendet hat.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ beglückwünscht insbesondere die freisinnigen Kämpfer in den oberösterreichischen und tirolischen Städten zu ihrem Erfolge.

Das „Wiener Tagblatt“ sieht die Bedeutung der Wahlen in der Niederlage Ebenhochs, weil dadurch einer zweiten markanten Persönlichkeit der katholischen Volkspartei sowohl persönlich, wie auch als Repräsentanten dieser Partei, das Misstrauen der Wähler in der denkbar deutlichsten und wirksamsten Form ausgesprochen worden sei.

Die „Österreichische Volkszeitung“ stimmt mit diesem Urtheile überein, indem sie schreibt, dass die Wähler über das System, dem Dr. Ebenhoch seine Dienste geliehen, ihr Urtheil gefällt haben.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ deutet das Wahleresultat als ein Symptom, dass es mit dem Clericalismus nach abwärts gehe. Nun mache sich die Reaction gegen die clerical-reactionären Bestrebungen geltend.

Aus der serbischen Skupschtina.

Nisch, 13. Jänner.

Der vom Referenten Stefan Curčić verlesene und von der Skupschtina mit stürmischem Beifalle angenommene Adressentwurf begrüßt es mit Freude, dass Serbien eine Königin und der König eine treue Lebensgefährtin erhalten und dass Gott die Ehe des Königs gesegnet habe, wodurch der Bestand der Dynastie für lange Zeiten verbürgt erscheine. Mit besonderer Befriedigung begrüßt die Skupschtina den hochherzigen Entschluss des Kaisers Nikolaus, die Trauzugenschaft zu übernehmen. Für diesen neuen Beweis der Freundschaft, in welchem die Volksvertretung eine

des Bettes hinaustrieb. Die Lager bituminöser Kohle wurden solchem enormen Drucke nicht mehr unterworfen und konnten demnach alle ursprünglich vorhandenen Gase und Kohlenwasserstoff-Verbindungen behalten. Professor Zhsing zeigt ferner, dass weißer Dampf durch unvollkommene Verbrennung entsteht, während schwarzer das Resultat vollständiger Verbrennung ist und das Leben zerstört, da er keine lebenserhaltenden Elemente mehr besitzt. Der genannte Gelehrte beabsichtigt seine Theorie demnächst auf ihren praktischen Wert in Bezug auf die Verwendung der verschiedenen Kohlenarten in der Industrie zu prüfen.

In Amerika fängt es an Sitte zu werden, nicht nur Toilette-Gegenstände zu parfümieren, sondern auch in den Wohnräumen einen feinen Wohlgeruch zu verbreiten, der je nach der Vorliebe des Inhabers verschiedener Art sein kann. Man bedient sich zu diesem Zwecke eines erst vor kurzem zum erstenmale hergestellten Räuchermittels, welches aus einer Mischung von Kohlengrus, ätherischen Oelen und Kaliumnitrat besteht. Das letztere dient nur zur Erhaltung des regelmäßigen Weiterglühens des in der Form eines kleinen Regels hergestellten Räucherkerzens, das an der Spitze angezündet wird und langsam bis zum Boden abglüht, wobei die ätherischen Oele, deren Mischung das Geheimnis des Erfinders ist, verdampfen und den Raum mit seinem Wohlgeruche erfüllen. Die Form solcher Räucherkerzen ist ja eine allbekannte, doch hat man es bei der vorliegenden Erfindung im Gegenlage zu den bekannten Kerzen mit einem neuartigen Parfüm zu thun, der, äußerst fein in den Wohnräumen vertheilt, von sehr angenehmer Wirkung sein soll.

neue Bürgerschaft für die Zukunft und den Fortschritt Serbiens erblickt, werde das serbische Volk dem Kaiser von Rußland ewig dankbar bleiben. Mit Genugthuung vernahmen die Abgeordneten, daß die Beziehungen Serbiens zu allen Staaten, namentlich zu Oesterreich-Ungarn und zur Türkei, auf welche beiden großen Nachbarstaaten Serbien mit Rücksicht auf die zahlreichen wirtschaftlichen und Verkehrsinteressen angewiesen sei, freundschaftliche seien. Mit großer Befriedigung nahm die Skupschina die Mittheilung zur Kenntnis, daß König Milan das Land für immer verlassen habe, wodurch alle Bande zu den politischen Verirrungen und Erschütterungen der früheren Zeiten endgiltig zerrissen erschienen. Die Volksvertretung bedauert lebhaft, daß sich die frühere Regierung bei der Ausführung des Programmes des Königs völlig unfähig erwiesen und das Land in einen gefährvollen Zustand gebracht habe; das ganze serbische Volk habe diese Regierung verdammt.

Auf Antrag des Abgeordneten Bojnović nahm die Skupschina einstimmig den Adressentwurf an. Ministerpräsident Jovanović dankte der Skupschina namens der Regierung für die Annahme der Adresse und versicherte, daß die Mitglieder des Cabinettes unentwegt im Dienste des Königs und des Vaterlandes ausstehen werden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 14. Jänner.

Wie gemeldet wird, hat der montenegrinische Finanzminister während seines Aufenthaltes in Wien der österreichischen Staatsverwaltung in den letzten Tagen durch Vermittlung einer Wiener Bank die 600.000 fl., welche Montenegro bekanntlich aus der Abrechnung im gegenseitigen Postanweisungsverkehre schuldet, gänzlich zurückerstattet. Es stehe die Wiederaufnahme des Postanweisungsverkehres zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro bevor, nachdem seitens der montenegrinischen Staatsverwaltung bindende Zusagen bezüglich der künftigen geregelten Abwicklung des gegenseitigen Postanweisungsverkehres erteilt wurden.

Nach einer Meldung aus Sofia findet die Behauptung eines dortigen Blattes, der Fürst fasse für den Fall, daß die bevorstehenden Wahlen nicht ein seinen Intentionen entsprechendes Sobranje ergeben sollten, eine Verfassungsrevision ins Auge, in den politischen Kreisen keinen Glauben. Darüber, daß die in der bulgarischen Constitution gewährten Freiheiten, die sogar über das Maß der in den liberalsten westeuropäischen Staaten bestehenden hinausreichen, für die ersten Entwicklungsstadien eines erst vor mehreren Jahrzehnten vom Druck einer Willkürherrschaft befreiten Volkes viel zu weitgehende seien, herrsche unter einsichtigen Politikern keine Meinungsverschiedenheit. Nicht minder einhellig müsse man jedoch allgemein in der Ueberzeugung sein, daß einem etwaigen Versuche, einen Theil der durch die Verfassung dem Volke einmal gemachten Zugeständnisse zu widerrufen, die ernstesten Bedenken entgegenstehen, da dann die Mehrheit der öffentlichen Meinung einem solchen Experimente ausschließlich reactionäre Tendenzen zuschreiben würde, so daß eine krisenhafte Erregung

des Landes kaum ausbleiben könnte. Es liege übrigens kein Anlaß vor, durch Ausmalung derartiger Gefahren abschreckend zu wirken, da den dem Fürsten nahestehenden Kreisen nichts davon bekannt ist, daß er auf die Abänderung der Verfassung abzielenden Gedanken nachgehe.

Die «Agence de Constantinople» tritt auf Grund amtlicher Informationen den alarmierenden Gerüchten über die Lage in Rumelien, welche in einen Theil der europäischen Presse Eingang gefunden haben, in entschiedener Weise entgegen und versichert, daß daselbst — abgesehen von Verbrechen und Vergehen gemeinrechtlicher Natur — nichts geschehen sei, was als Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung angesehen werden könnte. Die von italienischen Blättern veröffentlichten, aus Belgrad stammenden Meldungen, daß in der Gegend von Monastir acht junge Mädchen von türkischen Soldaten entführt worden seien, wird von der «Agence de Constantinople» ins Gebiet der Fabel verwiesen.

Nach einer Meldung aus London ist man in amtlichen Kreisen nur in sehr geringem Maße geneigt, den Schleier, der das jüngst verkündete englisch-portugiesische Bündnis verhüllt, zu lüften. Immerhin konnte der Berichterstatter der «P. C.» den erhaltenen Andeutungen soviel entnehmen, daß es sich nicht bloß um die Befestigung früherer Beziehungen und um die Herstellung eines engeren Verhältnisses zwischen den beiden Staaten im allgemeinen, sondern um genau umschriebene Abmachungen handle, die man in der diplomatischen Sprache als Entente bezeichne. Bezüglich des Zeitpunktes der letzteren lasse sich constataren, daß das Einvernehmen Ende September 1900 feste Form gewonnen hat.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Wärme der Sonne.) Die Sonnenwärme ist eine so ungeheure, daß nach den Berechnungen von Professor Langley der gesammte Kohlenvorrath der Erde nicht ausreichen würde, sie auch nur für den zehnten Theil einer Secunde zu ersetzen. Ein sichtbarer Beweis für die ungeheure Hitze, die von der Sonne ausgestrahlt wird, kann dadurch gegeben werden, daß die Sonnenstrahlen mittelst eines großen Brennglasess die widerstandsfähigsten Körper zu schmelzen vermögen. Auf der Pariser Weltausstellung war eine kleine Maschine zum Betriebe einer Druckerpresse zu sehen, die direct von der Sonnenwärme betrieben wurde; der Kessel war in den Brennpunkt eines großen Spiegels verlegt, der die Hitzestrahlen derart auf das Wasser lenkte, daß es ins Sieden gerieth und den nöthigen Dampf erzeugte. Dieser kleine Apparat war nur eine Spielerei, kann aber die Wiege für ein neues Zeitalter der Technik bedeuten, wenn man dazu kommt, die Kraft zum Betriebe aller Maschinen direct von der Sonne zu beziehen. Bei so ungeheurer Wärmeabgabe muß jedoch auch eine Abnahme des Hitzevorrathes der Sonne erfolgen. Nach angestellten Berechnungen würde die Sonne infolge ihrer Erkaltung etwa ein Kilometer in 14 Jahren zusammenschrumpfen. Diese Thatsache, wenn man sie als solche betrachten darf, mag für ängstliche Gemüther etwas Beunruhigendes haben, aber jede Sorge um ein zu schnelles Erlöschen des Licht- und wärmependenden Gestirns ist unnöthig. Der Durch-

messer der Sonne beträgt 1,400.000 Kilometer, und würde etwa 4000 Jahre dauern, bis dieser Durchmesser um 300 Kilometer verringert sein würde. Auch die Verminderung der Sonnengröße aber, die nach so langer Zeit eintreten würde, wäre für das menschliche Leben kaum bemerkbar.

— (Der verschnupfte Gerichtshof.) Arab wurde diesertage eine Verhandlung aus einem Grunde unterbrochen, wie er in den forensischen Annalen bisher vereinzelt daselbst. Nach den Einleitungsformalitäten geschah nämlich Folgendes: Der Vorsitzende rief die ersten Angeklagten auf:

Angeklagter . . . Spziahh . . . Spziahh . . .

Der erste Angeklagte, welcher offenbar eine böse Ahnung hatte, daß die Sache ihn angehe, erhob sich und erwiderte prompt:

Hier, Herr . . . Spziahh . . . Spziahh . . .

Einer der Richter, etwas ärgerlich und verwirrt über diese sonderbare Art der Verhandlung, rief wirsch:

Ja, was soll denn . . . das . . . Spziahh . . .

Ein anderer Richter, gleichfalls nervös geworden über die ganz ungewöhnliche Einleitung der Verhandlung, setzte eine hochernste Miene auf und bemerkte:

Ja, meine Herren, das wird nicht . . . Spziahh . . . Spziahh . . .

Und auch er nieste so mächtig, daß die Saaldecken erzitterten. In einigen Augenblicken wiederholte der Verhandlungsraum von einem spontanen Niesen, von Zeugen, Geschworenen, alles nieste um die Wette. Wort war zu verstehen, aber auch keines hervorzubringen. Es erwies sich, daß der Saal des neuen Justizpalastes zugig sei, wie etwa die Kuchlkammer einer Chocoladenfabrik und es blieb nichts anderes übrig, als die Verhandlung zu vertagen.

— (Merkwürdige Rettung einer Frau.) Aus Aurillac in Frankreich wird ein tragikomisches Verbrechen berichtet. In dem benachbarten Städtchen lebte ein gewisser Bonboure, den man allgemein einen brutalen, rücksichtslosen Menschen fürchtete, mehreren Monaten von seiner Frau getrennt. Erheuchelte Bewei'e von Zuneigung wußte er seine Frau vor kurzem dazu zu bewegen, wieder zu ihm zu ziehen. War dies geschehen, da benützte der Gewaltthätige die erste Kleinigkeit zu einem Mordversuche. Die Ueberrumpelte sich jedoch kräftig zur Wehre und bereitete einen Anschlag. Natürlich verließ sie sofort wieder das gefährliche Gatten. In der Neujahrsmacht des Bonboure aber, mit einem Revolver bewaffnet, in die Wohnung seiner Frau und machte sich daran, die zu ihrem Schlafzimmer zu erbrechen. Auf die Hilferufe der Beunruhigten eilte ein Nachbar herbei, als er die Schusswaffe in der Hand des Wüthenden erblickte, hielt er es für rathsamer, die Gendarmen zu benachrichtigen. Inzwischen wurde der Bedrängten von anderer Seite Hilfe geleistet. Ein über ihr wohnender Mann kam auf den Gedanken, die geängstete Frau durch das Fenster auf das Dach zu ziehen. Stieg auf die flache Bedachung des Hauses und ließ ein Seil zu der im Fenster liegenden Hilfebedürftigen hinab, indem er ihr bedeutete, sich den Strick um den Hals zu binden. Dann befestigte er das andere Ende an einem Schornsteine und zog nun die Frau hinauf. In einigen Augenblicke, als die Thür krachend zusammenbrach,

Erst im glanzgefüllten Weihnachtszimmer, wo der schlichten, warmempfundene Ansprache der Hausherrin, wurde ihr die haltlose Selbsttäuschung dieses Verzögerns klar. Und eindringlicher und ernster als Worte redete die gewaltige, eherne Stimme der Höhe zu ihrem Gewissen. Mit einem Schrei erkannte sie plötzlich die ganze Tragweite und ganzen Umfang des Betruges, dessen Opfer sie Schwiegereltern — dadurch, daß sie die Wahrheit verschwiegen — wurden . . .

Betrug — Opfer — Vergebens suchte die hässlichen Bezeichnungen zu bannen. Vornehmendenden Glockentöne brachen ihre Sophismen und Selbstrechtfertigungen wie schwankende Karten zusammen.

Betrug — wohlüberlegter, raffinierter Betrug! Sie mochte sich winden und sträuben, soviel sie wollte, immer wieder schnellte die furchtbare Selbstbeschuldigung in ihr empor.

Seit Monaten rief sie den fremden Knaben mit dem Namen ihres Kindes; seitdem der Kleine umwar, hatte sie mit phlegmatischer Gelassenheit in die Zukunft geblickt; unter dem Deckmantel barmherziger Nächstenliebe hatte sich von Anfang an die abstoßende Gestalt einer verbrecherischen Absicht verborgen.

Und die Folgen, die Konsequenzen ihrer Handlung, wie? Ihre kleine Seele bebte feig zusammen.

Eine wohlklingende Männerstimme entriß sie den quälenden Betrachtungen. Daselbe regelmäßige, mit dem kühngeförmigen Schnurrbart und blühenden braunen Augen, das ihr schon beim Eintritt in das Haus angenehm aufgefallen war, beugte sich über sie.

Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor.

(10. Fortsetzung.)

Die junge Frau suchte mit aller Selbstbeherrschung, über die sie verfügte, ihre Aufmerksamkeit der sich vor ihr abspielenden Bescherungsszene zuzuwenden.

Sie hatte schon manches vom deutschen Weihnachtsabend gehört, aber die Wirklichkeit wich doch weit ab von den Vorstellungen, die sie sich nach jenem Gehörten und Gelesenen von solcher Christfeier gemacht hatte. Von allem, was sie hier vorfand, entsprach nichts auch nur im geringsten ihren Voraussetzungen und Erwartungen. Die Schwiegereltern hatte sie sich als alte Leute gedacht, und in Wirklichkeit traten sie ihr als ein beinahe noch jugendliches Paar entgegen. Frau Tini hätte ohne das bißchen Silber im Haare noch für eine Dreißigerin gelten können, und dem kräftigen, rothwangigen, vierundfünfzigjährigen gegenwärtigen Chef des Hauses Weber lag die Zeit des Greisenthums auch noch in weiter Ferne.

Das Bild, welches Lotta bisher von der Heimat und den Angehörigen ihres Mannes vor Augen gehabt hatte, verwandelte sich; die steifen, hölzernen Rechenmaschinen wurden in der Wirklichkeit zu warmherzigen, sympathischen Menschen, und die hausbackene Nüchternheit des Familienlebens, das wie ein graues Gespenst ihr stets die Zukunftsperspektive verdußert hatte, wurde hinweggezaubert und verwischt von der lichtverklärten Weihnachtspoesie, die heute in den Räumen des Patricierhauses ihr Scepter schwang.

Als Lotta sich vor Monaten in Hamburg des verwaisten Judenthums annahm, lag ihr die Absicht eines wirklichen, dadurch zu vollführenden Betruges noch fern. Tag für Tag nahm sie sich vor, demnächst ihren Schwiegereltern schriftlich das Vorgefallene mitzutheilen und dann in Ruhe die weitere Initiative derselben abzuwarten. Allein Woche um Woche verging, und sie kam nicht dazu, ihren Entschluß auszuführen. Unterdessen giengen langsam ihre Mittel zu Ende, und eines Tages sah sie sich vor die unabweisbare Nothwendigkeit gestellt, eine Entscheidung ihres Geschickes herbeizuführen. Es war unmittelbar vor dem Feste, als sie den Eltern ihres Mannes ihre bevorstehende Ankunft anzeigte. Carlotta gehörte zu jenen Naturen, die in gewisser Hinsicht dem Vogel Strauß gleichen. Wie dieser bei drohender Gefahr den Kopf in den Sand hinein wühlt, so wenden solche Naturen ihre Gedanken möglichst von bevorstehenden Unannehmlichkeiten ab und suchen jede Erinnerung daran zu verschonen. Sie hatte sich deshalb kaum flüchtig mit den unumgänglichen, traurigen Erörterungen, welche nicht ausbleiben konnten, beschäftigt; selbst während der Fahrt nach Neuenburg hatte sie den Gedanken daran abgewehrt. In Wirklichkeit bangte ihr unsäglich vor der unausweichbaren Aussprache.

Der herzlichste Empfang auf dem Bahnhofe seitens des Schwiegervaters, der ganz selig über ihre und des Enkels Ankunft zu sein schien, überraschte und rührte sie; es wäre ihr unmöglich gewesen, die Freude des alten Herrn durch die Entdeckung der trostlosen Wahrheit grausam zu zerstören. Nach dem Feste war ja auch noch Zeit dafür; Unglücksbotschaften kommen immer noch früh genug.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Victor Freiherr von Hein hat sich in Begleitung seiner Frau Gemahlin heute mit dem Tages-Gilzuge nach Wien begeben.

— (Vom Justizdienste.) Der Justizminister hat dem Landesgerichtsrathe Paul Juvančič in Krainburg und dem Bezirksrichter Johann Bogacnik in Gurktal den angeforderten Tausch ihrer Dienstplätze bewilligt.

— (Entscheidung in Genossenschaftsangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungs-Gerichtshof entschieden, daß eine, wenngleich statutenmäßig zum Warenverlaufe an die Mitglieder berechnete, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft zum Ausschank von Bier und Wein über die Gasse an die Mitglieder nur im Falle der Erwirkung der gewerbegesetzlich hierzu erforderlichen besonderen Concession berechtigt ist.

— (Versicherung gegen Einbruch in Schutzhütten.) Wie das „Fremdenbl.“ schreibt, hat der Döberr. Touristensclub mit der Rionione Adriatica di Sicurtà in Triest einen sämtliche Hütten des Clubs umfassenden Versicherungsvertrag gegen Einbruch abgeschlossen. Bei der stets zunehmenden Zahl räuberischer Angriffe auf das Eigentum der alpinen Vereine ist eine derartige Versicherung entschieden empfehlenswert.

— (Zur Entwässerung des Thales von Vaserbach.) Das k. k. Ackerbauministerium hat zu den mit 2000 K veranschlagten Kosten der Verfassung des Projectes für eine Entwässerung des Thales von Vaserbach den nach Abschlag der Beiträge des Landes und der Interessenten noch ungedeckten Betrag von 50 pCt. des Erfordernisses, demnach 1000 K bewilligt und die k. k. forsttechnische Abtheilung für Wildbachverbauung, Section Villach, angewiesen, mit den Schürfsarbeiten in den Saugschlünden im laufenden Jahre zu beginnen und gleichzeitig das Detailproject für die definitiven Arbeiten anzufertigen. Aus diesem Anlasse werden auch die Studien auf die Verwertung des erschlossenen Wassers zu Zwecken der Wasserversorgung ausgedehnt werden.

— (Zur Krankenhewegung.) In hiesiger Landes-Krankenhaus wurden im Monate December v. J. 310 männliche und 209 weibliche, zusammen 519 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate November verbliebenen 877 Kranke behandelt. Von diesen verließen 294 in geheilem, 157 in gebesserem und 25 in ungeheiltem Zustande die Anstalt, während 20 transferiert wurden und 22 (14 männliche und 8 weibliche) gestorben sind. Demnach verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monats noch 359 (211 männliche und 148 weibliche) Kranke in der Behandlung.

— (Der Verein der Aerzte in Krain.) hält Samstag, den 19. d. M., um 6 Uhr abends im Besatzimmer des Vereines eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Mittheilungen des Vereinsauschusses. 2.) Wahl des Obmannes. 3.) Demonstrationen. 4.) Allfällige Anträge. — Wegen Wichtigkeit dieser Generalversammlung werden die Vereinsmitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

— (Familien-Abend.) Samstag, den 12. d. M., trat ein noch in den Kinderschuhen befindlicher Verein — der Laibacher deutsche Kabarettverein „Edelweiß“ — mit einem „Familien-Abend und Tanz“ in die Oeffentlichkeit. Die Casino-Blashalle war aus diesem Grunde recht einladend geschmückt, denn der Verein hatte weder

sowohl das Geschäfts-personale als das Hausgefinde theilnahm. Nach Aufhebung der Tafel zogen die Leute sich mit ihren Geschenken zurück, während die Familie noch ein Stündchen um den Weihnachtsbaum zusammenblieb.

Das Brautpar wanderte Arm in Arm im Saale auf und nieder. Es mochte in seiner Seligkeit noch an dem Bestande und der Wirklichkeit des ihm gleichsam im Traume überkommenen Glückes zweifeln. Es war so seltsam, sich nach langem, erfolglosem Kampfe und bitterem Entfaltungsleide so unverhofft und unerwartet am Ziele seiner Sehnsucht zu sehen — zu wunderbar, um die Größe des Glückes gleich ganz fassen zu können.

Der Kleine, der trotz der vorgeschrittenen Abendstunde noch keine Spur von Ermüdung zeigte, attachierte sich merkwürdig an seine blonde Tante; fröhlich trippelte er an Thilla's Hand nebenher.

Gegen zehn Uhr verabschiedete sich der glückliche Bräutigam von seiner Braut und deren Angehörigen. Auch Lotta erhob sich, um sich mit dem Kleinen in ihre Zimmer zurückzuziehen.

Die Lichter am Weihnachtsbaume waren fast alle erloschen; nur an der Spitze flammten einige der zuletzt angezündeten noch eine Weile fort, um allmählich mit leisem Getnister herunterzubrennen; dann verlöschten auch diese, im Vergehen den köstlichen Duft verbrannter Tannennadeln, jenen richtigen Odem des Weihnachtsfestes, zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Mühe noch Kosten gescheut, um seinen Mitgliebern und Freunden einen vergnügten Abend zu bieten. Die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines unter Leitung des Herrn Ranth und die Musikkapelle des k. und k. 27. Infanterieregiments trugen wesentlich zum Gelingen des Abendes bei. Sowohl den Sängern als der Musikkapelle wurde rauschender Beifall zu theil. Um 11 Uhr trat der Tanz in seine Rechte, und die tanzfreudige Jugend ließ keine Nummer der Tanzordnung vorüber, ohne stürmisch eine Zugabe zu verlangen. Auf dem Heimwege dürften wohl manchem Theilnehmer die Worte entschlüpfen sein: „Es war ein schöner, gemüthlicher Abend!“

— (Aus dem Vereinsleben.) Vorgestern fand die Constatuierung des neuen Tapezierer- und Decorateur-Fachvereines statt. Ins Comité wurden folgende Herren gewählt: Karl Buc (Obmann), Friedrich Bor (Obmannstellvertreter und zugleich Schriftführer), Johann Terne (Cassier), Johann Zento und Johann Galle (Ausschußmitglieder), Franz Pleško und Franz Seber (Revisoren).

— (Aus Krainburg) wird uns über die sanitären Verhältnisse im dortigen politischen Bezirke berichtet, daß sich im Verlaufe der letzteren Zeit der Scharlach in mehreren Gegenden sehr bedeutend ausgebreitet hat und auch in Ortschaften aufgetreten ist, deren Bewohner mit den früheren Seuchenherden nahezu gar nicht verkehrten. Für die große Vörsartigkeit des Krankheitserregers sprechen jene, leider häufigen Scharlachfälle, welche binnen zwei bis drei Tagen einen tödlichen Ausgang nehmen, indem die Erkrankten nach dem ersten Brechanfalle sofort in eine tiefe Betäubung verfielen und aus derselben nicht mehr erwachten. Andererseits ist es eine bemerkenswerte Erscheinung, daß in den Ortschaften, in welchen der Scharlach epidemisch herrscht, auch viele Erwachsene von Halsentzündungen befallen werden, an welche anschließend sich auch Infiltrate der Halsdrüsen entwickeln. Diese Fälle sind offenbar versteckte Scarlatina. Ferner kommen bei den scharlachkrank gewesenen Patienten mitunter schwere Nierenentzündungen als Nachkrankheiten vor, welche ab und zu auch noch ihre Opfer fordern. Der gesammte Stand der Scharlachkranken beziffert sich noch auf 4 Erwachsene und 39 Kinder, da 7 Erwachsene und 43 Kinder genasen, 16 Kinder hingegen gestorben sind. Andere Infectionskrankheiten sind von keiner Bedeutung; ein Trachomkranker wurde als gebessert außer Behandlung gesetzt.

— (Trachom.) Ueber den Verlauf der im politischen Bezirke Gottschee schon seit längerer Zeit herrschenden Trachomkrankheit wird uns berichtet, daß sich der gegenwärtige Stand der Kranken nach Abzug von 9 geheilten noch auf 91 in 20 Ortschaften befindliche Kranke beläuft, und zwar auf 36 Männer und 55 Frauen. Der Besuch der ärztlichen Amtstage in Vaserbach, auf welchen Trachomkranke unentgeltlich behandelt werden, ist leider ein schwacher, da bei einem Krankenstande von 56 Personen die höchste Besucherzahl 40 nicht überstieg, die geringste aber auf 13 sank. Erklärlich ist der geringere Besuch in den Wintermonaten dadurch, daß einige der kranken Männer nach Prochien in den Holzschlag zogen, alte und gebrechliche Leute aber den Weg und die Kälte scheuen, andere wieder nicht erscheinen, weil bei ihnen alle Heilversuche versagen, indem bei veralteten schweren Formen des Trachoms bereits unheilbare Veränderungen eintreten und sie selbst an einer Besserung verzweifeln. — Günstigeres wird von den in Soderschitz behandelten Fällen berichtet, da dortselbst solche Verwüstungen an der Bindehaut und Cornea, wie sie in Vaserbach häufig sind, überhaupt nicht zur Beobachtung kommen, infolgedessen auch der curative Erfolg ein weitaus besserer ist. Von 8 behandelten Kranken konnten bereits 4 aus der Behandlung entlassen werden und stehen nur noch unter ärztlicher Controle.

* (Schadenfeuer. Wie uns aus Stein berichtet wird, brach am 6. d. M. gegen halb 1 Uhr nachmittags im Hause des Besitzers Barthelma Kveder in St. Veit, Gemeinde Prevoje, ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Haus, die anschließende Dreckschne mit allen darin befindlichen Futtervorräthen vollständig einäscherte. Der Schaden wird auf 2400 K geschätzt; diesem Betrage steht eine Versicherungssumme von nur 800 K gegenüber. Das Feuer soll infolge schlechter Heizanlage zum Ausbruche gekommen sein.

** (Rauchfangfeuer.) Gestern abends entstand im Hause des Bäckermeisters Jean Schrey, Gradiska, ein Rauchfangfeuer, welches jedoch bald gelöscht wurde. Am Brandorte war auch eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr erschienen.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 13. d. M. gegen 23 Uhr 52 Min. verzeichneten die Instrumente ein fernes Beben. Dauer der Bewegung eine halbe Stunde, Herdbistanz bei 1000 km.

B. — (Recitationsabend.) Wie bereits gemeldet, findet heute abends im Casino ein Recitationsabend des Fräuleins Paula Meinau statt, auf welchen hiemit neuerlich aufmerksam gemacht wird.

** (Verloren) wurde auf dem Wege vom Rathhausplatz durch die Ringergasse bis zur Schulallee ein Geldtäschchen mit einem größeren Geldebetrage.

der rasende Gatte, von mehreren Polizisten verfolgt, in das Zimmer stürmte, erreichte die Frau, halb ohnmächtig vor Angst, das Dach. Die Schutzleute hatten große Mühe, den wuthschnaubenden Mann zu entwaffnen und festzunehmen.

— (Töbliches Heilserum.) Infolge schlechter Zubereitung des Diphtherieserums sind in der Gegend von Bergamo und Treviso etwa zehn Personen an Starrkrampf gestorben. Die Bevölkerung ist in großer Erregung; die Regierung hat eine Untersuchung angeordnet.

— (Aus dem Vorleben des Bureau-general's Dewet), dessen geschickte Schachzüge gegen die englische Uebermacht im Oranjesreistaate in den letzten Wochen viel von sich reden machten, weiß die „Allgemeine Fleischzeitung“ die interessante Mittheilung zu machen, daß Dewet früher als Fleischermeister und später nach Aufgabe dieses Geschäftes bis zum Ausbruche des Krieges auf seiner Farm, die inzwischen von den Engländern ausgeplündert und eingeäschert ist, einen umfangreichen Viehhandel getrieben hat.

— (Tulpenwahn in n.) Nur noch ein Weichsel, und zwischen den Doppelfenster des Thiergartenviertels in Berlin stehen Topf an Topf die gelben und rothen Tulpen. Die Tulpe fängt jetzt wieder an — bei der Richtung der Kunst, steil aufragende Blumen darzustellen — sich einen Platz neben der Lilie zu erobern. Was für Unheil hat die Tulpe schon einmal angerichtet! In seinem Buche „Ueber Wahnideen im Völkerverleben“ berichtet der Nervenarzt Dr. M. Friedmann über die Tulpenmanie in Holland. Die Tulpe war um die Mitte des XIV. Jahrhunderts nach Europa gekommen. Bald wurde sie die Modepflanze. In den niederländischen Städten steigerte sich die Nachfrage rasch. Kaufmännische Speculation bemächtigte sich der Sache. Die Tulpen wurden aus Samen gezogen, deren Entwickelung Zeit bedurfte. Dadurch gelangte man zu Lieferungsverträgen auf Zeit. Daraus entwickelten sich Termin- und Differenzgeschäfte, wie sie an der heutigen Börse üblich sind. Alle Welt begann, als die Preise immer mehr stiegen, selbst Tulpen zu züchten. Bald betheiligte man sich einfach an Terminalspeculationen, nur in der Absicht, Gewinn aus den kommenden Preissteigerungen zu ziehen, ohne die Tulpen selbst zu verwerten zu wollen. Ein Taumel ohne Maß und Ziel gieng durch ganz Holland, vom Edelmann bis zum schlichten Bauer. Landgüter, Pferde, Hab und Gut wurden veräußert, um flüssiges Geld zu erlangen. Die Werte für die Tulpenzwiebeln stiegen enorm. Eine einzige Zwiebel der Varietät „Semper Augustus“ wurde einmal zu 13.000 Gulden, drei Zwiebeln einer anderen Art zu 30.000 Gulden gehandelt. Im Jahre 1637 wurden für das Waisenhaus in Alkmaar 120 Tulpenzwiebeln für 90.000 Gulden verkauft. Aber schon in demselben Jahre kam die Wendung. Eine „Semper Augustus“ kostete nur noch fünf Gulden. Ein schrecklicher Zusammenbruch zahlloser Existenzen erfolgte. Erst nach vielen Jahren erholte man sich wieder von der schrecklichen Krisis.

— (Bligartige Influenza.) Aus Petersburg, 14. d. M., wird gemeldet: In letzter Zeit tritt die Bezeichnung „Bligartige Influenza“ erhielt und stets den augenblicklichen Tod der hievon Befallenen zur Folge hat.

— (Brescis Kugel.) Aus Rom, 14. d. M., wird gemeldet: Der Justizminister überreichte der Königin Margherita die Kugel, mit der König Humbert erschossen wurde.

„Man scheint bei der allgemeinen Glückwünsch-cour und dem Bescherungszubel vergessen zu haben, Sie an Ihren Geschenktisch zu führen, gnädigste Cou-sine,“ sagte Wilhelm Maifeldt. „Gestatten Sie mir, das Veräumte nachzuholen?“

Carlotta erhob sich willig, froh, eine Ablenkung für ihre peinvollen Gedanken gefunden zu haben. Ihr elastischer, leichter Sinn war rasch geneigt, den Ballast und neue, angenehmere Eindrücke dafür aufzunehmen. Mit unverhohlenem Vergnügen betrachtete sie die vielen reichen Geschenke, welche vorragende Liebe für sie zusammengetragen hatte; dann begann sie sich, daß sie in ihrer Erregung vergessen hatte, dem Brautpaare ihren Glückwunsch zu sagen.

Die Verlobten standen noch an der Tanne. Es war ein schönes, gleichartiges Paar, einander ähnlich in der blonden Haarfarbe, dem frischen Teint und den lichtblauen Augen.

Thilla bemerkte die Thränen Spuren in den schwarzen Augen der Schwägerin, als diese ihr die Hand gab, und in einer impulsiven Gefühlsaufwallung schlang sie ihre Arme um den Hals der schönen Frau. „Du wirst dich bald bei uns einleben, Lotta! — Sei nicht traurig! Du hast ja noch Dori und uns! Wir wollen dich auf den Händen tragen!“

Direct an die Bescherung schloß sich die Abend-mahlzeit, an der nach einer schönen alten Familienstte

In der Schellenburggasse wurde eine Geldtasche mit mehreren französischen, italienischen und amerikanischen Münzen verloren.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Mit dem gleichen großen Erfolge, der seinem bisherigen Auftreten in Laibach beschieden war, setzte Herr Adolf Fröden sein Gastspiel gestern in dem Lebensbilde «Kinder der Großstadt» von Franz Wolff fort. Dem Stücke sowie seiner Darstellung wollen wir eine eingehendere Besprechung widmen. J.

(Der österreichische Industriellen-tag in Wien 1900.) Soeben ist im Verlage des «Bundes österreichischer Industrieller» das stenographische Protokoll der Verhandlungen des österreichischen Industriellentages in Wien 1900, der am 30. und 31. October v. J. abgehalten wurde, erschienen. Die Publication wird weit über die industriellen Kreise hinaus durch ihren reichen Inhalt und durch die eingehende Erörterung hochwichtiger wirtschaftlicher Tagesfragen Interesse erregen. Der Preis der Publication beträgt 3 K.

(«Neueste Erfindungen und Erfindungen») auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. (A. Hartlebens Verlag in Wien) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 9 K. Einzelne Hefte für 72 h in Briefmarken. Diese Zeitschrift dient ausschließlich der Praxis. Ihre Mittheilungen, die sich über alle Berufsarten verbreiten, bestehen in praktischen, zuverlässigen und leicht ausführbaren Anweisungen, Arbeitsverbesserungen und Neuerungen auf technischem und industriellem Gebiete. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Anweisungen zu neuen, lohnenden Erwerbsarten. Die «Neuesten Erfindungen und Erfahrungen», welche nunmehr der XXVIII. Jahrgang beginnen, bieten jedermann, insbesondere dem Techniker und Industriellen, die Mittel, alle neuen Erfindungen und alle wertvollen praktischen Errungenschaften kennen zu lernen und so zu verstehen, daß er sie in seinem Geschäft sofort verwerten kann und demzufolge immer auf der Höhe der Zeit steht. Hunderte von Fragen aus allen Berufszweigen finden in dieser Zeitschrift praktische und kostenlose Beantwortung.

(Karte des Afrikaner-Aufstandes im Capland und des Angriffskrieges der Buren.) Mit vier Nebenkarten, Begleitworten und einem Original-Druckbilde des Generals Christian Dewet. Bearbeitet von Paul Vanghans. Ein großes Blatt, 63 x 74 cm, Preis 1.20 K. Der unerwartete Einbruch der Buren in die Capcolonie und der immer mehr um sich greifende Aufstand der Bapholländer, der sogenannten Afrikaner, hat mit einem Schlage die Kriegslage geändert, die Hoffnung auf endlichen Sieg der burenischen Sache neu belebt und überall das Interesse am Verlaufe des südafrikanischen Krieges wieder geweckt. In kleinen beweglichen Scharen durchziehen die Buren fast das ganze Capland, überall ihre Stammesgenossen insurregierend, bereits Capstadt und Port Elisabeth bedrohend. Täglich laufen zahlreiche Nachrichten von neuen Erfolgen der Aufständischen ein; aus allen Ecken der alten britischen «Colonie» kommen Berichte über das energische Draufgehen der Buren und die Bedrohung der wichtigsten Orte. Da erscheint wieder zur rechten Zeit Prof. Paul Vanghans mit dieser neuen «Afrikanerkarte» vor dem Publicum, ihm den Verfolg der sich überschlagenden Ereignisse zu ermöglichen. In klarer Anschaulichkeit zeigt er den Verlauf der einzelnen Einfälle der Buren ins Capland, die berühmten Streifzüge Dewets und die Stellung der anderen Burengenerale. Nebenkarten stellen dar die Anstrengungen der Engländer, durch Verstärkungen aus allen ihren Colonien den Aufstand niederzuringen, sowie die Lager der gefangenen Buren bei Capstadt, auf St. Helena und Ceylon. Ein wohl gelungenes Originalbild zeigt die energischen Jüge des berühmten Dewet, dessen Geist über allen neueren erfolgreichen Kriegsthaten der Buren schwebt.

(«Der Stein der Weisen».) Das vorliegende 14. Heft enthält als einleitenden Artikel eine gebaltvolle Studie Dr. Kurt Schmidts über Nephse, die eine erschöpfende Charakteristik dieses hervorragenden geistigen Vertreters der modernen Sturm- und Drangperiode bietet. Manche Auffassungen überraschen durch die Art ihrer Interpretierung und durch die Neuheit der Gesichtspunkte. Das vorliegende Heft enthält ferner Lesenswerte, durch zahlreiche Abbildungen unterstützte Aufsätze über Papierfabrication, Vestibule und Vorfälle, Schlaf erzeugende Mittel bei Nervenkranken, die hübsche Skizze Mittwinternacht, eine Schilderung Londons, amerikanische Eisenbahnwagen und zahlreiche kürzere Beiträge aus dem Thierleben, der Naturkunde, der Technik, der Erd- und Völkerverkunde usw.

(«Ljubljanski Zvon».) Das erste Heft des XXI. Jahrganges dieser Monatsrevue ist kürzlich erschienen. Es enthält im poetischen Theile Gedichte von Prizislav, Demeter und S. Gregorčič, im erzählenden Theile die Erzählungen «Opfer» von Serafin, «Sechszwanzig und eins» aus dem Russischen des M. Gorkij, ferner die Artikel und Studien: «Aus der Pariser Weltausstellung» von Ivan

Babotić, «Altclassicismus und politische Volks-erziehung» von Dr. Ivan Jmavc, «Maksim Gorkij» von Ivan Prijatelj, «Der ganze Preseren in russischer Uebersetzung» von A. Aškerc, «† Ivan Beseľ» von A. Aškerc. — In den weiteren Rubriken «Bücherneuhheiten», «Musik», «Bildende Kunst», «Unter Rebuen», «Unser Klima», «Allgemeine Rundschau» finden sich Notizen von Dr. Vladimir Foerster, Dr. Gojmir Krel, A. Aškerc, Prof. M. Bodušek u. — Die Revue erscheint auf viereinhalb Druckbogen; ganzjähriges Abonnement 9 K 20 h.

(«Argo».) Inhalt der 11. Nummer: 1.) Das Eisen in Krain. 2.) Das Waldwieser in Krain. 3.) Die Zukunft der Stadt Laibach. 4.) Der römische Limes in den italischen Grenzgebirgen (mit einer Tafel). 5.) Epigraphische Mittheilungen. 6.) Hofkammerrecept, die Conservierung von Acten betreffend. 7.) Der Pestcordon von 1879. 8.) Hundert Jahre vor Mannlicher. All diese Artikel und Notizen stammen aus der Feder des Professors Gustos A. Müllerer. Außerdem enthält die Nummer zwei archäologische Notizen aus Innerkrain von Professor Puschi.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Reichsrathswahlen.

Niederösterreich.

Wien. Gewählt im 1. Bezirke Dr. Ropp, Dr. Dfner, Roske und Brabek (sämmliche deutsch-fortschrittlich), im 2. Bezirke Dr. Vogler (deutsch-fortschrittlich), im 3. Bezirke Steiner (christlich-social), im 4. und 5. Bezirke Dr. Mayröder (christlich-social), im 5. Bezirke Strobach (christlich-social), im 6. Bezirke Dr. Pattai (christlich-social), im 7. Bezirke Dr. Geymann (christlich-social), im 8. Bezirke Schlesinger (christlich-social), im 9ten Bezirke Weiskirchner (christlich-social), im 11. bis 15. Bezirke Ernst Schneider (christlich-social), im 16. bis 19. Bezirke Prinz Lichtenstein (christlich-social).

Baden. Gewählt Gustav Marchet (deutsch-fortschrittlich).

Wiener-Neustadt. Stichwahl zwischen Professor Riemann (deutsche Volkspartei) und Josef Dobiasch (Socialist). Dieselbe findet am 16. d. M. statt. St. Pölten. Gewählt Wilhelm Böckl.

Krems. Gewählt im Städtewahlbezirke Doctor Alerwein, Apotheker in Krems (deutsche Volkspartei).

Korneuburg. Stichwahl zwischen Richter (deutsche Volkspartei) und Seitz (Socialdemokrat).

Oberösterreich.

Linz. Gewählt in der Handelskammer Emanuel Dierzer Ritter von Traunthal, Fabrikbesitzer in Linz (deutsch-fortschrittlich).

Kärnten.

Klagenfurt. Gewählt von der Handelskammer Hermann Hinterhuber.

Steiermark.

Graz. Gewählt von der Handelskammer der Fabrikbesitzer Fritz Janisch (deutsche Volkspartei).

Tirol.

Innsbruck. Gewählt im ersten Wahlkörper des Großgrundbesitzes Abt Treuinfels, im zweiten Wahlkörper Dr. von Grabmayr, Graf Albert Marzani, Graf Robert Terlago und Graf Gotthard Trapp.

Görz.

Görz. Gewählt vom Großgrundbesitze Dr. Franz Berzegnassi (italienisch-liberal).

Friien.

Parzeno. Gewählt vom Großgrundbesitze Marquis Benedetto Polesini (italienisch-national).

Böhmen.

Saaz. Gewählt im Städtewahlbezirke Dr. Biento Schücker (deutsch-fortschrittlich).

Tetschen. Gewählt im Städtewahlbezirke Doctor Tahann (deutsch-radical).

Schlesien.

Troppau. Gewählt aus dem Großgrundbesitze Dr. Gustav Hirsch, Emanuel Freiherr v. Spens und Ernst Freiherr von Sedl-Sedlnitzky (verfassungstreu).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Aus Südafrika.

London, 13. Jänner. Das «Reuter'sche Bureau» meldet aus Pretoria vom 12. d. M.: 800 Buren unter dem Commando Beyers griffen heute morgens nach Zerstörung des Telegraphendraphtes Raalfontein,

den dritten Bahnhof im Süden Pretorias, an. Besatzung bestand aus 120 Mann und einem General. Die Buren umzingelten und beschoßen Station und unterhielten fortwährend ein Feuer. Einem englischen Soldaten gelang es, durch Reiten der Buren nach dem Bahnhofe von Raalfontein zu kommen, wo er nach Pretoria um Sendung eines Panzerzuges telegraphierte; die Verstärkung wurde unverzüglich abgesandt. Unterdessen gelang es der Garnison, die Buren zurückzudrängen ohne Verluste zu erleiden. Die Buren ließen drei Wundete zurück. Bevor sie abzogen, sprengten sie Eisenbahn im Süden von Raalfontein in die Luft.

Capstadt, 14. Jänner. Eine Abtheilung 120 Buren ist in Tulbaghloof, 100 Meilen von Capstadt, eingerückt. Auch im Districte Beaufortwest sind Buren gezeigt.

Panik in einem Theater.

Chicago, 14. Jänner. Gestern entstand in einer Turnhalle untergebrachten jüdischen Theater während der Vorstellung infolge falschen Feueralarms eine Panik. Die Zuschauer, etwa 800 an der Zahl, drängten dem Ausgange zu, wobei drei Frauen, Mädchen und ein Knabe getödtet, 22 Personen verwundet wurden.

Die Vorgänge in China.

London, 14. Jänner. Reuters Bureau aus Peking von gestern: Prinz Chun stattete deutschen Gesandten Mumm von Schwarzenstein Besuch ab. Die Unterredung hatte, wie es heißt, günstiges Resultat. Die Ernennung des Prinzen zum kaiserlichen Abgesandten mit der Mission, nach Deutschland zu begeben, wurde gutgeheißen. Wird sich wahrscheinlich in Begleitung des Prinzen Su nach Europa begeben.

Newyork, 14. Jänner. (Reuter-Meldepunkt.) Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking von Samstag, Si-Hung-Tschang am Sonntag unterzeichnet. Newyork, 14. Jänner. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom heutigen meldet:

lautet, daß Si-Hung-Tschang an der Bräutigamskrankheit leide. Gestern war eine Verschlimmerung des Zustandes eingetreten, heute befindet er sich gegen die angeblich geplante Ernennung Tschang-Tungs zum Bevollmächtigten an Stelle Tschangs Einspruch erhebe. Prinz Tschin wünscht, daß der den Fremden genehm sei, zum Bevollmächtigten ernannt werde. Die Gesandten des Reiches gegen die Ernennung Tschang-Tung-Tung dessen fremdenfeindlicher Gesinnung nichts wenden haben. Die meisten Gesandten haben von ihren Regierungen Mittheilung, daß Verhandlungen in Peking geführt werden, daß da ein anderer Ort aus verschiedenen Gründen annehmbar sei. Der russische Gesandte von Gierke testiert gegen die Haltung der Briten, welche Russen nicht erlauben wollen, unter die chinesischen Armen in britischen Quartieren Reis und zu vertheilen.

Stockholm, 14. Jänner. Der König wird 21. d. M. die Regierung wieder übernehmen.

Paris, 14. Jänner. «Gaulois» meldet, daß General Boisdeffre infolge einer angeblich zwischen Minister des Aeußern Delcassé und der russischen Regierung getroffenen Vereinbarung demnächst das Commando eines Armee-corps erhalten werde. Boisdeffre werde aus Patriotismus das Anerbieten des Kriegsministers annehmen. Die russischen Organe bezeichnen die von den Nationalisten verbreiteten Gerüchte, daß das Petersburger Cabinet lang habe, daß der Kriegsminister André als von ihm geplanten Maßnahmen verzichte, als Lüge, die lediglich den Zweck verfolgen, das Prestigium in den Augen des Volkes zu discrediren.

Petersburg, 14. Jänner. Die «Petersburger Wjedomosti» beschäftigen sich in einem Leitartikel der voraussichtlichen Entwicklung der inneren Lage Frankreichs, welches eine schwere innere Krise durchmache. Eines der ernstesten Symptome der Krise sei die seitens gewisser französischer und russischer Blätter betriebene Agitation gegen den französischen Bund. Bei dieser Lage der Dinge müsse Aenderung der gegenwärtigen Regierungsform wahrscheinlich gelten. Dadurch würde aber der zöfisch-russische Bund in seinen Grundfesten erschüttert werden, denn die dritte Republik habe eine Politik verfolgt, während jede andere Regierung ob Kaiserreich oder Militärdictatur, gezwungen eine aggressive Politik einzuschlagen. Darin liege die Hauptgefahr für den europäischen Frieden. Alle europäischen Mächte müßten deshalb den Verlauf der Ereignisse in reich mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kullberg E., Sein Verhängnis, K 3.— v. Schlicht, K 3.— Karlweis E., Das große Hemd, K 2.40.— Cour-
teline G., Dombourche, K 2.40.— Die Jonas, Auf Ir-
wege, K 3.60.— Prévost Marc., Pariser Ehemänner,
K 1.20.— Solm R., Mesallianzen, K 1.20.— Alfred
K 3.60.— Prévost Marc., Lea, K 4.80.— Anatole
France, Biensien, K 3.60.— Bleque Henr., Die Pariserin,
K 3.— Egge P., Gammeleholme, K 4.20.— Stram A.,
Nachwuchs, K 5.40.— Casanova N., l'amour, K 4.20.—
Sienkiewicz H., Bartek, le Victorieux, K 4.20.—
Perret P., Par la Femme, K 4.20.— Rameau J.,
K 5.40.— Steniewicz S., Die Kreuzritter, K 4.80.—
Dreydors J. G., Teufels Gebet und anderes, K 2.16.—
Rougé P., Estien, K 3.60.— Preuschen, S. v., Dunkel-
hammer, K 1.20.— Wolzogen, E. v., Um 13 Uhr in der
Christnacht, K 1.20.— Fitz-Killay, D. v., Der Malteser,
K 3.60.— March Mahlo, Der Starabäus, K 6.—
Dr. Joh. Christ. Aug. Heyes deutsche Grammatik oder
Lehrbuch der deutschen Sprache, K 6.— Wiener Theater Almanach
1901, K 3.— Goethes Faust, Entstehungsgeschichte und Er-
klärung von J. Minor, 2 Bde., K 9.60.— Jahrbuch der
Grillparzer-Gesellschaft, X. Jahrgang, K 10.— Karl Hegel,
Leben und Erinnerungen, K 6.— Fuddilston John S.,
Die griechische Tragödie im Lichte des Baustatistik, K 4.80.—
Puchstein D., Die griechische Bühne, K 9.60.—
Lichtwart Alfr., Erziehung des Farbensinnes, K 3.— Be-
rühmte Kunststätten, Nr. 8, Neuwirth J., Prag, K 4.80.—
Schulze P., Die Technik der Malerei, K 4.80.— Gordon E.,
Allerlei Malverfahren, K 1.20.— Landien W., Anleitung
zur Brandmalerei, K 90.— Büchner L., Kaleidoskop,
K 7.20.— Berendt, Dr. W., Schiller und Wagner, ein
Jahrhundert der Entwicklungsgeschichte des deutschen Dramas,
K 4.20.— Die Jonas, Wulfs und Comp, K 2.40.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
14.	2 U. N.	749.2	-1.7	SD. schwach	heiter	
	9 U. N.	749.3	-7.8	ND. schwach	heiter	
15	7 U. M.	749.2	-13.4	ND. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -7.1°, Nor-
male: -2.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Casino-Saal.

Heute abends 8 Uhr (173)

Recitations-Soiree

des Fräulein Paula Mainau.

Karten sind zu haben in der Musikalien-Handlung
des Herrn Otto Fisoher und abends an der Casse.

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei Brüder Ebert, Laibach, Jan-
ciscauergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (837) 11-10

Minimale Goldmünze
Kaufmanns-Gesellschaft

Zwei Lehrjungen

werden sofort aufgenommen. Alois
Persché, Laibach. (174) 5-1

Schöne Wohnung

bestehend aus vier Zimmern sammt Zu-
gehör, mit Gartenbenützung, ist für den
Mai, eventuell Februartermin zu ver-
mieten.
Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. (172)

In 100 000 Familien wird Meyers Thee täglich getrun-
ken. Auch im Mittelstande nimmt der Theegenuss immer mehr
zu, denn viele haben die Vorzüge dieses Getränkes durch die
Marke Meyers überhaupt erst kennen gelernt und dieselbe in
ihren Kreisen weiter empfohlen. Probepaquete à K 1, 1.25, 1.60
und K 2 bei: Anton Stacul, Joh. Buchmanns Nachf. und Joh.
Buzdolini, Delicatessenhandlung, Laibach. (3768)

Neuer Roman

Arbeit

von

Emile Zola

beginnt soeben in der Halbmonatsschrift

„Aus fremden Zungen“

zu erscheinen. (170) 2-1

Abonnements nimmt entgegen

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.



Potrim srcem javljam vsem sorodnikom,
prijateljem in znanem prežalostno vest, da je
moja predraga, nepozabna sestra, gospodična

Marija Budnar

upraviteljica c. kr. glavnega poštnege in brzo-
javnega urada v Gorici

po kratki in hudi bolezni danes ob pol 12. uri
dopolodne v 26. letu svoje starosti mirno v
Gospodu zaspala.

Truplo predrage rajnice se blagoslovi v
torek, dne 15. t. m., popoldne v Gorici ter se
potem prepelje k zadnjemu počitku v Ljubljano.

Pogreb se boče vršil v sredo, dne 16.ega
t. m., ob 2. uri popoldne od južnega kolodvora
na pokopališče pri Sv. Kristofu.

Svete maše zadušnice se bodo darovale v
raznih cerkvah.

V Ljubljani, dne 13. januarja 1901.

Janko Budnar.

(Mesto vsakega drugega obvestila.)

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Jänner. Felerity, I. I. Militärbeamter, f. Ge-
mahl, Pola. — Kropf, Fabrikant, Brünau. — Bista, Rm.
Ving. — Böschig, Rm., Jägerndorf. — Reiß, Oberbauer, Ja-
nina, Hermann, Bod. Krauß, Schützen, Fuchs, Rste.; Obach,
Director, Graz. — Blaschitz, Privat, Pettau. — v. Rehm, Starik,
mahl, Rudolfswert. — Schultes, Ingenieur, Poßat, Micholzer,
Privat, f. Familie, Vissa. — Ronischein, Beamte, Prag. — Dr. Dojmi,
Margarheri, Schloss Altenburg. — Dr. Riffli, Privat, f. Ge-
mahl, Belbes.

Verstorbene.

Am 14. Jänner. Maria Papler, Fändlersgattin, 55 J.,
Reitschulgasse 13, Herzfehler.

Course an der Wiener Börse vom 14. Jänner 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Bare	Handbrieft etc.		Geld	Bare	Aktien.		Geld	Bare
Einheitsl. Rente in Roten Mai- November p. C. 4 1/2 %		98.30	98.50	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R. 4 1/2 ab 100 %		113.50	114.50	Böher. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 % R. österr. Landes-Gyp.-Anst. 4 1/2 % Eisen.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2 % dto. dto. 50 jährl. verl. 4 1/2 % Sparcasse, 1 Stk., 60 J., verl. 4 1/2 %		93.75 96.60 98.25 98.25 98.25	94.75 97.60 99.25 99.25 99.25	Transport-Unter- nehmungen.		3065	3075
1884er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %		180	181.50	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R. 4 1/2		115.50	—	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.		97.80	98.40	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rdbt. Strassen. in Wien lit. A dto. dto. lit. B Böhm. Nordbahn 150 fl. Böhm. Nordbahn 150 fl. CBR. dto. (lit. B) 200 fl. Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Dessau, 500 fl. CBR. Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr. Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CBR. Domb.-Gjernon.-Jaffa-Eisen- Gesellschaft 200 fl. S. Hofb. Oest., Krefeld, 500 fl. CBR. Dessau, Radebeul. 200 fl. S. dto. (lit. B) 200 fl. S. Prag-Duxer Eisen. 100 fl. abgfl. Staats-Eisenbahn 200 fl. S. Eisenbahn 200 fl. S. Südnordb. Verb.-B. 200 fl. CBR. Kraumbach-Ges., Neue Bdr., Pri- oritäts-Aktien 100 fl. ung.-gall. Eisen. 200 fl. Silber ung.-gall. (Raab-Graz) 200 fl. S. Wiener Localbahnen Akt.-Ges.		245 240 415 3085 1090 735 600 6205 532 823 457 470 175 670 108 874 200 415 418	248 242 416 3105 1098 739 605 6225 535 827 459 472 180 671 109 875 201 416 420
1880er „ 500 fl. 4 1/2 %		186.60	187.60	Franz Josef-E., Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2 % Gallizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silber, 4 1/2 % Korollarberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2 %		95.80 95.80 96.85	96.80 96.40 96.85	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Rdbt. Strassen. in Wien lit. A dto. dto. lit. B Böhm. Nordbahn 150 fl. Böhm. Nordbahn 150 fl. CBR. dto. (lit. B) 200 fl. Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Dessau, 500 fl. CBR. Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr. Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CBR. Domb.-Gjernon.-Jaffa-Eisen- Gesellschaft 200 fl. S. Hofb. Oest., Krefeld, 500 fl. CBR. Dessau, Radebeul. 200 fl. S. dto. (lit. B) 200 fl. S. Prag-Duxer Eisen. 100 fl. abgfl. Staats-Eisenbahn 200 fl. S. Eisenbahn 200 fl. S. Südnordb. Verb.-B. 200 fl. CBR. Kraumbach-Ges., Neue Bdr., Pri- oritäts-Aktien 100 fl. ung.-gall. Eisen. 200 fl. Silber ung.-gall. (Raab-Graz) 200 fl. S. Wiener Localbahnen Akt.-Ges.		245 240 415 3085 1090 735 600 6205 532 823 457 470 175 670 108 874 200 415 418	248 242 416 3105 1098 739 605 6225 535 827 459 472 180 671 109 875 201 416 420
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen.		405.50	406.50
1884er „ 100 fl. 5 1/2 %		167	168	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		117	117.20	Handbrieft etc.		97.80	98.40	Industrie-Unter- nehmungen			

(139) 3-1

3. 1569.

Rundmachung.

Portofreiheit für die zur Bemannung der in Ostasien stationierten Escadre-Schiffe gehörenden Personen.

Laut Handelsministerial-Berordnung vom 21. December 1900, Z. 3724/S. M., wurde den uncommandierten Briefen bis zum Einzelgewicht von einschließlich 70 Gramm und den Correspondenzarten, welche von den zur Bemannung der in Ostasien stationierten f. u. f. Escadreschiffe gehörigen Personen abgesendet werden oder an diese gerichtet sind, auf Grund des Artikels II, Absatz 21, des Gesetzes vom 2. October 1865, R. G. Bl. Nr. 108, und des § 3 der Dienstvorschrift für die Feldpost bei der f. u. f. Armee im Felde die Portofreiheit eingeräumt.

Die f. u. f. Escadre besteht gegenwärtig aus Sr. Majestät Schiffen «Kaiserin» und «Königin Maria Theresia», «Kaiserin Elisabeth», «Aspern» und «Genta».

Die Aufschrift der Sendungen an diese Personen muß enthalten:

- a) Name, Dienstgrad oder Dienststellung des Empfängers;
- b) genaue Bezeichnung des f. u. f. Kriegsschiffes, zu dem der Empfänger gehört;
- c) den Vornamen «Feldpost».

R. f. Post- und Telegraphen-Direction.

Kriess am 10. Jänner 1901.

(149) 3-2

Offert-Ausschreibung

der Steinmetz-Arbeiten für den Neubau des f. f. Gerichtsgebäudes in Laibach.

Die Pläne für die vorgenannten Leistungen können bei der f. f. Bauleitung Nikloschitzstraße eingesehen oder bezogen werden, hier sind auch die nötigen Druckformen, als: Vertrags- und Offertformulare, Offertbestimmungen, allgemeine und specielle Bedingungen und die Kostenüberschlags-blankette erhältlich.

Unternehmer, welche auf diese Arbeiten reflectieren, werden hiemit eingeladen, ihre nach den Bestimmungen der vorgenannten Schriftstücke gehörig instruierten Offerte

bis längstens 30. Jänner 1901,

12 Uhr mittags, bei dem f. f. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

Später einlangende oder mangelhaft instruierte Offerte oder solche ohne Nachweis des erlegten Badiums finden keine Berücksichtigung.

R. f. Landesgerichts-Präsidium.

Laibach am 12. Jänner 1901.

(158)  **Technikum Altenburg S.A.**
für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie. — Lehrwerkstätte. — Progr. frei.

12-1

Hochfeine Theebutter

der ersten Alpenmilchgenossenschaft empfiehlt stets frisch

Edmund Kavčić

Laibach, Prešerengasse, gegenüb. d. Hauptpost.

Ebendasselbst: (3604) 90

Englischer Victoria-Punschextract
Feiner Schinkenaufschnitt
Auserlesene Flaschenweine.

 **Haarmann & Reimer's Edelwürze VANILLIN**

zum Baden und Kochen

mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1-10, einzelne Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.

In Laibach zu beziehen bei J. Buzzolini, Joh. Fabian, Adam & Murnit, Anton Ranc, Josef Kordin, Anton Krisper, A. Billeg, Peter Vahmit, J. C. Braunfels, J. Berban, Anton Stacul, M. E. Supan, J. Terbina; in Krainburg bei J. Dolenz. 24-16

Ein junger, sechs Monate alter

Vorstehhund

deutscher Race, ist billig zu verkaufen. Anzufragen beim Portier Hôtel «Stadt Wien».

(171)

Antiquitäten

Zwei alte, eingelegte Kasten und ein geschnitztes Aufsatzkästchen, sind Petersstrasse Nr. 47, I. St., gassenseits, zu verkaufen.

(168)

Wohnung

im II. Stocke, bestehend aus vier Zimmern Küche sammt Zugehör, ist in der Slomšekgasse Nr. 4 zum Mai-Termin zu beziehen.

(127) 6-2

Anzufragen daselbst, I. Stock.

Eingerichtete

Werksrestauration mit Fremdenzimmern

und lebhaftem Fremdenverkehr im Sommer ist ab 1. April d. J. zu verpachten. Nur cautionsfähige, in geordneten Verhältnissen befindliche Bewerber vom Wirtschafte wollen ausführliche Anträge unter «Werksrestauration Nr. 156» an die Administration dieser Zeitung senden.

(156) 3-1

Pferde-Verkauf.

Lichtbrauner Wallach, 167 cm hoch, 4 Jahre alt,

Lichtfuchs-Stute, 167 cm hoch, 5 Jahre alt, elegante, starke Wagenpferde, werden auch einzeln abgegeben am

(66) 2-2

Gute Grossdorf bei Gurkfeld.

(1831) Garantiert reine 52-36

Bienenwachskerzen, Wachsstockel, Wachs und Honig en gros und en détail, diverse feine Lebkuchen; garantiert echter Krainer Wacholderbrantwein per Liter fl. 1-20, Honigbrantwein per Liter fl. 1-— (eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei

Oroslav Dolenc

Laibach, Wolf- (Theater-) Gasse Nr. 10.

 **Gute Uhren billig**
Mit 3 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private
Hanns Konrad
(4667) Uhrenfabrik 100-10 u. Goldwaren-Exporthaus Brux (Böhmen).
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungsschreiben.
Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

1000 Kronen Belohnung

wenn hier Angeführtes nicht zutreffen würde. Gegen nur einmalige Einzahlung muss jeder Theilnehmer schon binnen zwei Monaten

10 sichere Treffer

machen durch Theilnahme an zehn Stück gesetzlich erlaubten Staatsanlehens-Serienlosen.

Man verlange sofort kostenlos Prospect unter Chiffre «101» in der Administration dieser Zeitung.

(101) 10-4

Laibacher Bicycle-Club.

Dienstag, den 15. Jänner 1901, um 8 Uhr abends findet
im Casino-Clubzimmer
die ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1.) Berichte über das Vereinsjahr 1900.
- 2.) Neuwahl des Vorstandes.
- 3.) Allfällige Anträge.

(122) 3-3

Al! Heil!

Der Clubvorstand.

NB. Jene Mitglieder, welche die Fahrtenbüchlein noch nicht abgeliefert haben, wollen selbe ehestens beim Clubdiener abgeben.

Erster Unterkrainer Cognac aus Unterkrainer Wein

Prämiert auf der Jubiläums-Ausstellung in Wien 1898.

Der Gefertigte empfiehlt seinen gut abgelegenen, aus echten Unterkrainer Weinen erzeugten

Cognac, echten Unterkrainer Wermut-Wein

Slivowitz, Wacholderbrantwein

wie auch seine bekannten

Unterkrainer Eigenbau-Fass- und Flaschenweine

aus amerikanischen veredelten, ebenso aus Reben vor der Phylloxera.

Hochachtend

(3458) 6-6

Achtung

A. J. Wutscher

auf den Korkbrand!

Brezovio, St. Barthlmä, Unterkrain.

Zu haben bei Herrn

J. C. Praunseiss, Laibach, Rathausplatz.

Jeden Herbst Tafeltrauben- und Tafelobst-Versamml.

Die Gartenlaube

eröffnet den • Jahrgang 1901 • mit den beiden
hervorragenden erzählenden Werken: • •

„Felix Novest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnements auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern zum Preis von 2 Kronen 40 Heller vierteljährlich, wie auch in jährlich 32 Halbheften à 30 Heller oder 16 Heften à 60 Heller nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Nummern gratis.

zu beziehen von

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

(162)

C. I. 5/1
1.

Oklie.

Zoper umrle Nežo, Uršo, Jero, Mino Brunscole in Marijo Röhel, roj. Kusold, odnosno njihove neznane dediče in pravne naslednike, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Črnomlju po Janezu Lužer ml. iz Vrčic po gospodu dr. Juliju Gustinu v Črnomlju tožba zaradi zastarelosti in izbrisa terjatev per 200 K in per 3674 K

10 h. Na podstavi tožbe določa ustno sporno razpravo dan na 18. januarja 1901 dopoldne ob 9. uri, pri tem so v sobi št. 1.

V obrambo pravic tožence postavlja za skrbnika gospod Fabjan v Črnomlju. Ta skrbnik zastopal tožence v oznamenjeni stvari na njih nevarnost in dokler se oni ne oglase pri sodni ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju odd. I, dne 11. januarja 1901.